

Fledermäuse am Urnersee

Von Christoph Zopp – Krebs, Regionale Fledermausschutzstelle Uri

Die Fledermäuse stellen mit 26 Arten einen Drittel der einheimischen Säugetierarten dar. Bisher konnten im Kanton Uri 12 Fledermausarten nachgewiesen werden. Zu den eher auffälligen Arten gehört die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), von welcher bereits 15 Quartiere bekannt sind. Diese mit 4 - 8 Gramm Körpergewicht und einer Spannweite von ungefähr 29 cm kleinste unserer Fledermausarten, verkriecht sich tagsüber gerne im Zwischendach und in Spalten auch von modernsten Häusern und bildet Gruppen von über 100 Tieren.

Ganz anders verhält es sich mit der Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni*), eine unserer mittelgrossen Fledermausarten, welche bis vor kurzen noch nie im Kanton Uri beobachtet wurde. In der Nacht vom 4. August letzten Jahres, welche wir im Reussdelta bei Seedorf verbrachten, konnten wir erstmals diese heimlich lebende Fledermausart nachweisen. Es gelang uns, insgesamt fünf erwachsene Wasserfledermäuse, zwei Männchen und drei Weibchen, in Stellnetzen zu fangen. Eines der Weibchen hatte angetretene Zitzen und war offensichtlich säugend.

Die rund 15 Gramm schweren Wasserfledermäuse haben eine Spannweite von ca. 27 cm. In wendigem Schwirrflug jagen sie nach Mücken, Blattläusen und Fliegen. An Teichen, Seen und ruhig fliessenden Abschnitten von Flüssen mit Ufervegetation kann man sie mit einer starken Taschenlampe bei ihrem typischen Jagdflug nur wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche ausdauernd kreisen sehen. Das Reussdelta mit seiner gut strukturierten Vegetation vor allem beim Seeufer und entlang den Gräben und Altläufen bis zur Nationalstrasse hin, stellt ein wichtiges Jagdgebiet für diese Fledermausart dar. Das säugende Weibchen lässt sogar vermuten, dass sich diese Fledermausart in unserem Kanton fortpflanzt.

Das Seeufer scheint überhaupt eine reiche Fledermausfauna aufzuweisen. In Sisikon befindet sich ein Sommerquartier der Zwergfledermaus und in Flüelen zwei weitere und sogar eine Wochenstube (Ort der Jungenaufzucht) dieser Fledermausart. Eine Meldung von Fledermäusen in der Gruontalbachhöhle wird dieses Jahr noch kontrolliert. Vom Bootshafen bis zum Naturschutzgebiet Schützenrüti kann man regelmässig fliegende Fledermäuse beobachten. Entlang der ganzen Route "Weg der Schweiz" kann der nächtliche Wanderer diesen Luftakrobaten bei ihrer Jagd nach Insekten zusehen. Obwohl im Schloss A Pro und in der Pfarrkirche von Seedorf keine Tagesschlafquartiere gefunden wurden, trifft man in diesem Gebiet auf jagende Fledermäuse. Im Raume der Reitschule und an Gebäuden beim Kohlplatz, sowie in den Studen, sind weitere Sommerquartiere von Zwergfledermäusen nachgewiesen worden. Beobachtungen von Einzeltieren in den Galerien und Tunnels wurden mehrmals gemeldet und müssen noch überprüft werden. Beim Bolzbach befindet sich ein weiteres Sommerquartier und in Bauen sind bisher fünf Zwergfledermausquartiere bekannt geworden. In der Pfarrkirche Bauen übertagt eine andere Fledermausart, das Braune Langohr (*Plecotus auritus*).

Wir werden auch in diesem Jahr die Fledermausfauna des Urnerseeufers untersuchen und erwarten weitere interessante Ergebnisse. Dabei sind wir wiederum für Hinweise bezüglich Fledermausvorkommnissen aus der Bevölkerung sehr dankbar.

Erschienen im Urner Wochenblatt Nr. 34 / 5.05.1990